№ 42.

Der Gesellschafter.

Freitag den 27. Mai 1853.

Württembergische Chronik.

Auf der Stuttgarter Messe haben dießmal die Verkäufer die größte Aufmerksamkeit nöthig, da mehr als je Marktdiebstahle verübt oder wenigstens versucht werden. Die Aufmerksamkeit ist um so nöthiger, als weniger der gemeine Diebstahl von Vagabunden, als die verfeinerte Gaunerei, im eleganten Kleide versucht und geübt wird. So wurde am Montag einem vielbesuchten Damenschuhmacher durch eine elegant gekleidete Dame ein 10 fl. Stück in dem Augenblick entwendet, wo er es von dieser Dame für eingekaufte Waare erhalten und durch eine andere Käuferin nur auf einen Moment wegzusehen veranlaßt wurde. Wie er wieder nach seinem Goldstück blickte, war dieses, die Waare und Dame verschwunden. Eine andere Löwin dieses Schlages hatte den glücklichen Augenblick wahrgenommen, wo eine Ladeinhaberin auf erhaltenes großes Geld herausgab, um ein Portemonaie wegzustipzen und in eine weite Tasche gleiten zu lassen. Eben wollte sie sich mit ihrer Beute entfernen, als die in der Eile nicht festverschlossene Tasche aufging und das Portemonaie den Blicken der Bestohlenen zeigte. Die Dame mit der Tasche war so klug, zum bösen Spiel gute Miene zu machen, die im Besitz genommenen Waaren zu bezahlen und eilends abzutrollen. Eine dritte wurde nur durch glücklichen Zufall noch genöthigt, ein Paar eleganter Stiefelchen, die sie mitspazieren ließ, dem rechtmäßigen Eigenthümer auch ferner zu belassen.

Ulm, 24. Mai. Gestern früh ereignete sich ein Unglück auf der Donau. Zwei Schiffmänner mit zwei Knechten sollten vom Schwal aus Eisenbahnschienen nach Günzburg bringen. Um das Schiff wieder zurückzuführen, hatten sie vier Pferde mit auf das Schiff genommen. An der Brücke bei Thalfingen zerschellte das schwerbeladene Schiff, und Leute und Rosse sanken in die Fluthen. Die beiden Schiffmänner, ein Knecht und zwei Pferde retteten sich durch Schwimmen, der zweite Knecht dagegen und die beiden andern Rosse ertranken. — Gestern Nachmittag fuhr der sehr achtbare hiesige Bürger A. Roschmann, Seifensieder, mit zwei seiner eigenen und noch einem andern Knaben die Donau aufwärts, um im alten Ziegelstadel Kalk zu holen. Als er durch die Intermsbrücke schiffen wollte, glitt das Ruder aus, das Schiff kam zwischen zwei Pfähle, wurde dadurch unter das Wasser gedrückt und ehe man sichs nur denken konnte, war Hr. A. Roschmann mit den drei Knaben unter den Wellen verschwunden. Roschmann, ein guter Schwimmer, hatte sich jedoch schnell wieder auf das Wasser gearbeitet, einer der Knaben sezte sich auf seinen Rücken, den zweiten, als ihn die Wellen emporbrachten, nahm er unter seinen Arm, und so beladen schwamm er dem Lande zu. Ganz erschöpft erreichte er das Ufer. Einen eigenthümlichen Anblick bot der dritte und jüngste der Knaben dar. Derselbe stand vorn im Schiffe; als es nun zu sinken begann, schwang er sich auf einen der Pfähle, von wo aus er seinen Vater, Bruder und Kameraden mit dem Tode ringen sah. Ein Arbeiter befreite denselben nachher mit einem Nachen.

Blaubeuren. Seit einiger Zeit hat sich Herr Reallehrer Speidel dahier damit beschäftigt, einen Gerbestoff darzustellen, der, ohne schädlich auf die Materie zu wirken, eine schnellere Gerbemanipulation zuließe. Es ist ihm nun die Auffindung eines so vorzüglichen Gerbemittels gelungen, daß zufolge der angestellten Proben das mit diesem Gerbestoff gegerbte Leder nicht nur in längstens 24 Stunden ganz vollendet gegerbt ist, sondern auch eine Zähigkeit, Haltbarkeit und innere Dichtigkeit erhält, welche bei gleichartigem, nach bisheriger Methode gegerbtem Leder in weit niedererem Grad erzielt werden könne.

G. Rau von Gaildorf, welcher unter der Bedingung seiner Auswanderung von Sr. Maj. dem Könige für den Rest seiner Strafzeit begnadigt wurde, ist am 18. Mai in Havre eingetroffen und am 20. nach New-York abgegangen.

Tübingen den 24. Mai. Gestern wurde der frühere Oberamtspfleger Steiner von Rottenburg an das hiesige Oberamtsgericht abgeliefert, um wegen des früher erwähnten Verbrechens vor die nächsten Assisen gestellt zu werden.

Tages-Neuigkeiten.

Zu Sulzbach in Baiern hat die ledige Bauerstochter Anna Maria Seiler aus Rache darüber, daß ihr Vater die Verehelichung mit ihrem Liebhaber nicht zugab und dieser sich dann mit einem andern Mädchen verehelichte, ihren Vater mit der Holzart ermordet, das Anwesen in Brand gesteckt und sich selbst erhängt.

Mainz, 21. Mai. Die bei Hrn. Dr. Strecker stattgefundene Haussuchung war nicht politischer Natur, sondern bezweckte lediglich, in seinen Geschäftsbüchern und Papieren nach heimlich Ausgewanderten zu forschen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das Ergebniß rechtfertigte Dr. Streckers Geschäftsführung vollkommen, indem nichts gefunden wurde, wodurch demselben irgend eine Begünstigung heimlicher Auswanderung zur Last gelegt werden könnte.

In der Nähe von Lüneburg hat am 17. Mai der von Harburg abgegangene Eisenbahnzug einen Waldbrand veranlaßt, indem brennende Cokesstücke aus der Maschine in das Gehölz fuhren. Beinahe wäre auch noch ein Dorf von den Flammen ergriffen worden.

Zu der noch jungen aber schon reichen Geschichte der Schwurgerichte gehört ein Fall aus Darmstadt. Es saßen Richter und Geschworene im Hause und Kopf an Kopf im Raume der Zuhörer. Auf der Bank der Angeklagten saß eine Meineidsgesellschaft, neun Männer aus Biedenkopf, in jeder Sache gegen Geld zum Zeugeneid bereit. Die Männer, die oft in fremder Sache ihre Seligkeit verschworen, läugneten in der eigenen hartnäckig. Eine 75jährige Matrone ward hereingeführt, um Zeugniß zu geben. Voll Einfalt und Glauben drang ihr Zeugniß wie eine Stimme aus glücklicher Zeit in die glaubensleere Gegenwart herüber und in jedes einzelne Ohr und Gewissen, die ganze vorher lautlose Versammlung brach in Thränen aus und plötzlich erhoben sich tief erschüttert sechs der Meineidigen und gaben zum ersten Mal Gott und der Wahrheit die Ehre.

Als der Hofschauspieler Gabillon in Hannover ins Theater gehen wollte, woselbst er Abends beschäftigt war, sieht er auf der Inselbrücke einen Knecht, welcher die Pferde an der Leine tränkt, vom Strome fortgerissen, in Lebensgefahr mit dem Tode kämpfen. Ohne sich zu besinnen, keine Gefahr scheuend, wirft er Hut und Mantel von sich, stürzt sich von der hohen Brücke in die Tiefe und rettet mit eigener größter Gefahr den Knecht unter beispiellosem Jubel des Publikums. Dann geht er nach Hause, kleidet sich um und eilt nach dem Theater, wo er mit donnernden Akklamationen empfangen wird. Der König schickte ihm sogleich die Rettungs-Medaille.

Aus Hamburg erfährt man wieder ein heilloses Schwindlerstück. Ein Abenteurer, der sich als Arzt deklarirt, kommt dahin, wird mit einer achtbaren Beamten-Familie bekannt und erobert das Herz der Tochter. Die Verlobung findet statt, aber bald darauf erkrankten Braut und deren Bruder und werden natürlich von dem Herrn Bräutigam ärztlich bedient. Beide sterben, ob in Folge der Behandlung, weiß man noch nicht, der Fremde ist noch täglicher Gast. Nach und nach verschwindet ein Stück Silberzeug nach dem andern, bis endlich das arme Dienstmädchen, auf dem lange der Verdacht ruhte, zur frühen Morgenstunde den Herrn Doktor beim Silberschrank ertappt, gerade dabei, die Taschen gehörig zu füllen. Läugnen war nicht möglich und die Polizei that ihre Pflicht. Eine höchst übel angebrachte Großmuth ist es aber, daß die Familie, deren Vertrauen der Gauner auf so schmähliche Weise mißbrauchte, ihn im Gefängniß noch unterstützt und darauf hinwirkt, daß er nach Amerika spedirt wird.

Wien, 18. Mai. Gestern fand die Verlobung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Erzherzogin Marie (jüngster Tochter des verstorbenen Palatin, Erzherzogs Joseph aus dritter Ehe mit der Herzogin Maria Dorothea, Tochter des verstorbenen Herzogs Ludwig von Württemberg) mit dem belgischen Thronerben, Herzog von Brabant, statt.

In der Nähe und Ferne bereiten sich wichtige Lösungen vor. Im fernen Asien ist das vieltausendjährige chinesische Reich der Mitte morsch geworden, und der Kaiser selber hat die Schlüssel über die sorgsam gehütete Mauer geworfen und wird bald die Thore und die Häfen des Reiches den seefahrenden Völkern und aller Welt öffnen müssen. Sein japanesischer Nachbar wirds bald nachthun. Dann werden Hunderte von Millionen dem Weltmarkte zugänglich. In China ists aber eine Kunst, den Kopf oben zu behalten. Der siegreiche Gegenkaiser, der auf deutsch Große Ruhe heißt, bedroht Jeden mit dem Tode, der sich ihm nicht unterwirft, und der legitime Kaiser in Pecking droht Jedem den Kopf vor die Füße legen zu lassen, der den Aufrührern gehorcht. Im 400jährigen Reiche der europäischen Türkei halten die Anstrengungen der ganzen europäischen Diplomatie den morschen Thron mit Mühe aufrecht, und die Anzeichen sind drohender geworden. Der russische Gesandte hat seinen Koffer gepackt, nachdem er eine Forderung nach der anderen ausgepackt hatte. Er verlangt das Protektorat über die griechischen Christen in der Türkei, Abtretung von Häfen am Kaukasus und dergleichen mehr. England und Oestreich sollen immer mehr stutzig werden und dem Sultan in den Ohren liegen. Es handelt sich darum, eine Antwort an Rußland zu finden, die zwischen Zugestehen und Abschlagen mitten durch geht. Auch Frankreich tritt jezt etwas straffer auf. Dagegen sichert der König von Belgien den Bestand seines Landes gegen französische Drohungen durch Reisen nach Berlin und Wien, wo er mit seltenen Ehren empfangen wird, und vom Kaiser von Rußland, der sich von Belgien revolutionären Ursprungs lange fern gehalten hat, heißts, er werde mit dem König in Wien zusammentreffen. Der König von Preußen ist am 12. über Oppeln, wo er sein Nachtlager genommen hat, nach Wien abgereist. Der Extrazug soll die erste Tagesfahrt 56½ Meilen in 10 Stunden und die zweite bis Wien, 51½ Meilen in 9½ Stunden zurücklegen. Er traf am 19. Mai, Nachmittags in Wien ein.

Konstantinopel. Nun scheinen die Dinge in der That etwas kritischer werden zu wollen. Der Sultan hat, in Folge des russischen Drängens und wohl auch des Todes seiner Mutter, die keinen Einfluß mehr auf ihn ausüben kann, ein neues Ministerium eingesezt, dessen Mitglied der von den Russen verdrängte Fuad ist. Die Unterhandlungen mit Fürst Menzikoff dauern fort. Der Termin des Ultimatums wurde verlängert. — Am 2. fand das Leichenbegräbniß der Sultanin Valide statt, welche nur ein Alter von 48 Jahren erreicht hatte. Die kaiserlichen Garden bildeten Spalier bis zur Grabesstätte Sultan Mahmuds, wo die Leiche beigesezt wurde. Das Volk war massenhaft herbeigeströmt, Almosen wurden

reichlich gespendet, und die Palastdiener warfen mit vollen Händen die neuen Gold- und Silbermünzen unter die Menge. Auf der Insel Chalcis bei Konstantinopel hat an den griechischen Osterfeiertagen ein Aufstand stattgefunden. Es war dort verboten, anderswo als auf dem Kirchhofe zu schießen. Ein Grieche brannte einem ihm begegnenden türkischen Polizeidiener auf der Straße eine Pistole gerade ins Gesicht. Dieser zog seinen Yatagan und hieb damit auf den Griechen ein. Daraus entstand ein allgemeiner Aufruhr, indem Griechen und Türken ihren Landsleuten zu Hülfe kamen. Endlich ließ der Gouverneur Selim Bei die Kämpfenden durch Flintenschüsse trennen, wobei mehrere Griechen das Leben verloren. In Iconium auf der Marmorainsel ging es während der Ostern noch blutiger her. Der türkische Pöbel störte die Vorbereitungen zum Gottesdienst; es kam zum blutigen Strauß und auf beiden Seiten gab es viele Todte und Verwundete. Von Konstantinopel mußten Truppen hingeschickt werden, um die Ruhe wieder herzustellen.

Basel, 23. Mai. Ein Ereigniß für die Bundesstadt Bern ist die Ankunft eines Paar Bären aus dem Pariser Thiergarten, die schon längst erwartet waren. So wird denn der seit einiger Zeit vereinsamte Bärengraben wieder der Sammelplatz großer und kleiner Kinder seyn.

Die wichtigste politische Nachricht ist die Abberufung des östreichischen Gesandten aus der Schweiz und des schweizerischen Gesandten aus Wien.

Hoch oben auf der Grimsel in seinem Wirthshause war der alte Zybach unter den Alpenreisenden was das Wirthshaus auf dem Kniebis den Reisenden des Schwarzwaldes. Er war lustig und gescheidt, wohlfeil und biderb vor lauter Ehrlichkeit, gerühmt und gesucht. Und dennoch ein Verbrecher. Er mit seinen Knechten brannte das Wirthshaus nieder, das dem Lande gehörte und ist in Bern zum Tode verurtheilt worden. Ob auch die Reisenden aus Frankfurt, die vor drei Jahren auf der Grimsel spurlos verschwunden sind, auf des alten Sünders Rechnung kommen, hat die Untersuchung nicht herausgebracht.

Luxemburg, 15. Mai. Ein höchst bedauerlicher Vorfall hat die ganze Stadt in große Sensation versezt. Verwichene Nacht gegen 1 Uhr ist ein junger Mann von 28 Jahren, der Kontroleur der Rechnungskammer, Hilger, von der Schildwache am Proviantamt erstochen worden. Er war ganz allein, soll mit der Schildwache in Konflikt gerathen seyn und deren Gewehr angefaßt haben.

Paris, 20. Mai. Drei der kaiserlichen Adjutanten, Oberst de Beville, Oberst Edgar Ney und Oberst Fleury, sollen in tiefe Ungnade gefallen seyn. Ueber das Warum? erfährt man Nichts. Endlich erzählt man sich, daß im Bois de Boulogne ein Individuum (das dritte seit einigen Wochen) verhaftet wurde, welches im Verdacht steht, ein Attentat gegen den Kaiser beabsichtigt zu haben.

In Spanien heißts, die Königin-Mutter Christine werde eine Zeit lang nach Frankreich in eine Art Exil gehen. Man glaubt leicht, was man wünscht und die Spanier haben alle Ursache, in die Königin-Mutter nicht verliebt zu seyn. Wenn die Perle der spanischen Kolonien, die Insel Cuba verloren geht, kann Christine ihre Hände nicht in Unschuld waschen; denn ein guter Theil des Sündengeldes, der mit dem scheußlichen Sklavenhandel verdient wird, soll nach Madrid fließen. Es ist weltbekannt, daß der † Handel von den Behörden auf Cuba begünstigt wird. Die Erbitterung auf der Insel ist groß und die begehrlichen Rächer sind in den südlichen Staaten der amerikanischen Union nahe. Die Entrüstung arbeitet ihnen in die Hände.

New-York, 7. Mai. Ein entsetzliches Eisenbahn-Unglück, veranlaßt durch die Nachlässigkeit des Ingenieurs, hat sich auf der Bahn von New-York nach Newhaven zugetragen. Ein von Boston kommender Zug, aus vier Passagier- und zwei Gepäck-Waggons bestehend, stürzte von einer Zugbrücke in den Fluß Norwalk, eine Tiefe von 60 Fuß, hinab. Der ganze Zug ward vom Wasser verschlungen, die Passagiere wurden theils erdrückt, theils ersäuft; 45 Personen waren auf der Stelle todt, viele andere wurden lebensgefährlich verwundet. Die Zugbrücke war eben gehoben worden, um ein Dampfboot durchzulassen, und der Zugführer, anstatt zu halten, fuhr mit einer Geschwindigkeit von 20 Miles die Stunde weiter und daher in den Abgrund. (Den Anverwandten der von mir spedirten Auswanderer kann ich die Nachricht ertheilen, daß keiner der Ihrigen unter den Verunglückten ist. G. Zaiser.)

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 19. Mai 1853, per Scheffel.						Freudenstadt, den 21. Mai 1853, per Scheffel.						Tübingen, den 20. Mai 1852, per Scheffel.						Calw, den 21. Mai 1852, per Scheffel.					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	7	18	5	53	4	42	—	—	—	—	—	—	7	40	6	16	4	24	6	12	5	54	5	30
Kernen	14	16	14	—	13	24	15	12	14	36	13	16	14	6	13	55	13	24	15	12	14	27	13	18
Roggen	12	—	11	42	11	36	11	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	9	—	8	42	8	16	8	48	8	32	8	—	9	12	8	22	7	28	9	4	8	48	—	—
Haber, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	5	6	5	—	4	51	6	—	5	28	4	56	5	42	5	6	4	6	5	42	5	13	3	48
Mischfrucht	10	42	10	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	14	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	48	—	—	—	—	13	52	13	20	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	48	—	—	—	—	16	—	15	28	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	40	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:	In Tübingen:
4 P. Kernenbr. 12 kr.	4 P. Kernenbr. 13 kr.
Weck 7 L. 2 O. 1 „	Weck 6 L. 2 O. 1 „
Ochsenfleisch 9 „	Ochsenfleisch . 9 „
Rindfleisch . 7 „	Rindfleisch . . 7 „
Kalbfleisch . 5 „	Kalbfleisch . . 6 „
Schwß. abgez. 10 „	Schwß. abgez. 9 „
„ unabgez. 12 „	„ unabgez. 10 „

In Freudenstadt:	In Calw:
4 P. Kernenbr. 14 kr.	4 P. Kernenbr. 13 kr.
Weck 6 L. — O. 1 „	Weck 6 L. 2 O. 1 „
Ochsenfleisch . 9 „	Ochsenfleisch 9 „
Rindfleisch . 7 „	Rindfleisch 8 „
Kalbfleisch . 5 „	Kalbfleisch 6 „
Schwß. abgez. 10 „	Schwß. abgez. 11 „
„ unabgez 12 „	„ unabgez. 10 „

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oberschwandorf,
Gerichts-Bezirks Nagold.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

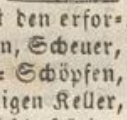
Christian Schaupp, Hirschwirth allhier, ist willens, wegen eingetretener Familien-Verhältnisse und Kränklichkeits halber sein ganzes Anwesen, Haus und Güter, am

Montag dem 30. Mai 1853,
Mittags 12 Uhr,

aus freier Hand zu verkaufen und besteht erstens in:

20 Morgen Acker,
5 Morgen Wiesen und
2 Viertel 11 Ruthen Gärten und Länder,

zweitens in dem vorhandenen Wirthschaftsgebäude zum Hirsch, mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit sammt den zur Wirthschaft gehörigen Gegenständen mit gut eingerichteter Branntweinbrennerei, nebst den erforderlichen Stallungen, Scheuer, Holz- und Wagen-Schöpfen, einen großen, geräumigen Keller, und deßgleichen Wirthschaftszimmer, steht mitten im Ort an der Straße.



Dasselbe ist in gutem baulichen Zustande, es hatte sich der Besitzer seither einer starken Einkehr zu erfreuen, auch würde ein passender Käufer gewiß sein gutes Fortkommen darauf finden, und es könnte mit Schaupp vor dem Kauftag ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 20. Mai 1853.

Hirschwirth Schaupp.

Nagold.

Aufforderung.

Wer eine Klage gegen mich zu machen hat, wolle solche

innerhalb 15 Tagen

bei mir vorbringen, indem ich später nichts mehr annehme.

Wagnermeister Sigel.

Nagold. **Bleiche-Empfehlung.**

Die Fakorie der als sehr gut und solid bekannten Blaubeurer Bleiche ist bei Kaufmann Pfleiderer.

Beihingen,
Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des † Johann Martin Güntber, Schmids, wird die zur Masse gehörige Liegenschaft, bestehend in:

Gebäude:

Ein zweistockiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, an der Egenhauser Straße,

gemeinderäthlicher Anschlag 300 fl.;

Garten:

1/2 Viertel 2 Ruthen und 18 1/9 Ruthen Land am Böslinger Steig,
Anschlag . . . . . 40 fl.,
7 1/2 Ruthen Krautland im Auchter,
Anschlag . . . . . 16 fl.;

Wiesen:

die Hälfte an 1 1/2 Viertel 13 3/8 Ruthen im Laihen,
Anschlag . . . . . 30 fl.;

Mähefeld:

1/8 an 5/8 von 2 Morgen 3 Ruthen in Schanzenhalden oder Moblacker
Anschlag . . . . . 42 fl.;

Aeckerzelg Vörlenthal:

2 Viertel auf der Röthe, 60gärbig,
Anschlag . . . . . 52 fl.,
2 Viertel 2 Ruthen im Vörlenthal und
1/2 Viertel allda,
Anschlag . . . . . 6 fl.;

Zelg Buchacker:

1 Viertel in Kapfäckern,
Anschlag . . . . . 1 fl.,
2 Viertel in Hohenfichten,
Anschlag . . . . . 30 kr.;

Aeckerzelg Thaläcker:

25 Ruthen im obern Auchtert,
Anschlag . . . . . 5 fl.;
2 Viertel in Thaläckern,
Anschlag . . . . . 40 fl.,
2/8 an einem Fischwasser auf der Waldach,
Anschlag . . . . . 15 fl.,

am Mittwoch dem 8. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus zur Versteigerung kommen.

Den 8. Mai 1853.

Schultheißen-Amt.
Braun.

Nagold

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Zusammenstellung
der
in den lezten 40 Jahren
in der

Gerberei und Lederfabrikation

gemachten

Beobachtungen und Verbesserungen.

Mit besonderer Rücksicht auf die Loh-, Weiß-, Sämisch-, Safian-, Juchten-Gerberei, das Färben und Lakiren des Leders, so wie auf die Herstellung des künstlichen Leders.

Preis 1 fl. 12 kr.

Buchhandlung von G. Zaiser.

Nagold.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Die

Thierarzneikunst

oder

Unterricht für den Landmann,

wie er seine Hausthiere erziehen, warten, pflegen, behandeln und benutzen soll, auch wie er ihre Krankheiten zu erkennen, zu heilen und einen Begriff von den gesetzlichen Hauptmängeln und ihrer Gewährschaftszeit zu erhalten hat. Preis 1 fl.

Buchhandlung von G. Zaiser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw